

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg 1.- RM., frei Haus 1.10 RM., einjährl. 12 tglg 12 Pf. Krügerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Adressat

täglich 8-6 Uhr nachmittags. Presse und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 68

Freitag, den 21. März 1941

93. Jahrgang

## Ein riesiges Flammenmeer

Zerstörungen schwerster Art im Londoner Hafen- und Industrieviertel

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat der Großangriff, den die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum 20. März gegen London durchführte, in den Zentren des Hafen- und Industrieviertels Zerstörungen schwerster Art angerichtet.

Besonders wirksam wurden die Royal-Albert- und King-George-V.-Docks mit Bomben aller Kaliber belegt. Die in dem berühmten Themseufer gelegenen massierten Hafen- und Speicheranlagen lagen im Mittelpunkt des deutschen Angriffes. Zahllose Brandbomben, die auf diesen Abschnitt des Hafengebietes niedergingen, erzeugten ein Flammenmeer, das jede Einzelbeobachtung unmöglich machte. Mehrere Gasometer explodierten mit gewaltigen Stichflammen.

Auf der Themse trieb ein brennendes Schiff wie eine lodernde Riesenfackel.

Unter der Überschrift „Fürchterliche Bombennacht in London — Schwerster Angriff des Jahres“ meldet der Londoner Korrespondent von „Aftonbladet“, die britische Hauptstadt habe soeben die schlimmste Nacht des Jahres erlebt. Selbst das stärkste Abwehrfeuer habe die deutschen Kampfmaschinen nicht daran hindern können, unablässig ihre Kreise über London zu ziehen. Während man versuchte, die in großen Mengen abgeworfenen Brandbomben zu löschen, sei ein wahrer Regen von Sprengbomben niedergegangen. Es wurde, so teilt der Berichterstatter weiter mit, großer Materialschaden angerichtet, Feuersbrünste brachen aus.

### Zwei Gaswerte in Flammen aufgegangen

London veröffentlicht durch das britische Luftfahrt- und Sicherheitsministerium am 20. März, daß der in der vorausgegangenen Nacht erfolgte Großangriff sehr starker deutscher Kampfverbände sehr heftig war und gibt zu, daß große Schäden an öffentlichen Gebäuden und Verkehrseinrichtungen hervorgerufen worden sind. Das Gaswert Beckton sowie ein weiteres Gaswert östwärts des Themse-U-Bogens sind in Flammen aufgegangen. Außerdem sind schwere Schäden in den Westend-Docks entstanden.

Nachrichten aus den USA zufolge ist der deutsche Luftangriff auf Rüstungsbetriebe von Hull der heftigste gewesen, den diese wichtige Hafenstadt bisher erlebt hat. Amerikanische Beobachter melden, die deutschen Bomben seien so zahlreich herabgeprallt, daß man den Eindruck gehabt habe, als verschwinde die Stadt vom Erdboden.

### Sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurückgeführt

Von dem Großangriff auf London in der Nacht zum 20. März, an dem, wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bereits gemeldet hat, sehr starke Kampfverbände der deutschen Luftwaffe beteiligt waren, sind sämtliche Flugzeuge unverfehrt in ihre Flughäfen zurückgeführt.

### Das Londoner Hafengebiet

Eigentliches Londoner Hafengebiet beginnend bei London Bridge, dies ist die älteste und erste der Londoner Brücken, Ausdehnung bis Graveland und bei der Themse-Mündung. Insgesamt sind die Hafenanlagen rund 40 Kilometer lang (im engeren Sinne bis zur östlichen Grafschaftsgrenze auch noch 10,5 Kilometer).

Londoner Hafen dreifache Bedeutung: als Export-, Import- und Umschlaghafen. Menge, Verschiedenheit und Wert hier aus allen Teilen der Welt zusammenkommender Waren — in normalen Friedenszeiten — ungeheuer. Etwa ein Drittel des gesamten englischen Imports und ein Viertel des Exports über London.

Wichtigste gehandelte Produkte: Wolle, Korn, Fleisch, Leder, Pelze, Zucker, Alkohol, Holz, Kaffee, Kakao und Tee, Tabak, Gummi, Gewürze, und sämtliche landwirtschaftliche Produkte neben einer starken industriellen Rohstoffzufuhr. (Beschäftigung von Häfen und Docks übrigens auch im Frieden nicht allgemein frei.)

Hafenanlagen bestehen vor allem aus Docksanlagen auf beiden Themseuferten. Die wichtigsten: St. Catharine-Docks für Schiffe mit Tiefgang bis zu 6 Meter, London Dock, Westindia-Docks, Billwall-Docks (hier werden etwa zwei Fünftel des gesamten in London eingeführten Getreides ausgeladen), Eastindia-Docks sowie die größten Docks der Welt: Royal Victoria, Albert und King George V.-Docks, die miteinander in Verbindung stehen. Schließlich Tilbury-Docks — diese als wesentlichste. Rund um diese Docks zahlreiche große Lagerhäuser und Speicher.

London besitzt mehrere besondere große Oelbunkerstationen, darunter besonders erwähnenswert Thameshaven, eines der größten Oellager der Welt. Thameshaven liegt am Nordufer der Themse und gleichzeitig an mehreren wichtigen Eisenbahnstrecken zur Küste; in unmittelbarer Nähe große Sprengstofffabriken, zum größten englischen Chemietrust, der Imperial Chemical Industries Ltd., gehörig. In den letzten Jahren sind aber im Zuge der Aufrüstung um ganz London, nicht nur am Ostrand, zahlreiche Großbetriebe, vor allem für Rüstungsaufgaben entstanden.

Wichtigste, London vorgelagerte Kriegshäfen: Sheerness, Chatham, Hauptflughäfen um London neben Erithon, Hornchurch, Hendon, Northolt, etwas weiter entfernt, südwestlich, Farnborough.

Tag der Wehrmacht — Tag der Treue!  
22. und 23. März 1941

### Englands Schiffbau in schwerer Krise

England muß auf USA-Werften reparieren

Wie der USA-Marineminister Knox in einer Pressekonferenz erklärte, hat die britische Regierung vor drei Tagen den offiziellen Antrag gestellt, britische Kriegsschiffe auf amerikanischen Werften reparieren zu lassen.

Diese Mitteilung von Knox läßt die Krise des englischen Schiffbaues in ihrer ganzen Schärfe erkennen. Der riesige Bedarf an Neubauten für die Kriegs- und Handelsflotte, die Verstärkung der Docks durch die beschädigten und durch Brand zerstörten Handelsschiffe, der Facharbeitermangel und vor allem die verheerenden Wirkungen der deutschen Luftangriffe auf die englischen Werft- und Docksanlagen haben dazu geführt, daß der britische Schiffbau den Forderungen des Krieges allein nicht mehr gewachsen ist.

Wie Reuters meldet, wurde in einer Geheimitzung des Unterhauses bei einer Besprechung über die Lage der Handelsmarine wieder einmal heftige Kritik an den Schiffbauverantwortlichen geübt und auf die Ernennung jüngerer Kräfte gedrängt. Nach Associated Press wurde dabei eine Besprechung über die Bedingungen des amerikanisch-britischen Zerstörerhandels gegen Flottenbafen verlangt.

Schließlich gibt der Londoner Nachrichtendienst bekannt, daß Churchill in einer Geheimitzung des Unterhauses versprach, der Staatshaushalt solle noch vor Ostern besprochen und verabschiedet werden. Das genaue Datum werde in einer Geheimitzung bekanntgegeben.

Werfen schon die angeschnittenen Probleme ein bezeichnendes Licht auf Englands Lage zur See sowie auf seine Finanznöte, so wird die wachsende Unsicherheit und Verzweiflung der britischen Kriegsmacher völlig klar durch die Tatsache, daß alle diese Besprechungen hinter verschlossenen Türen stattfanden.

Churchills Spiel muß verteuert schlecht stehen, wenn er durch Geheimitzungen ängstlich zu verhüten sucht, daß die Öffentlichkeit einen Blick in seine Karten werfen könnte.

## Britische Illusionen jäh zerplatzt

Die Inkraftsetzung des Englandhilfegesetzes ist von der britischen Agitation benutzt worden, um in der Inselbevölkerung neue Sicherheit hervorzurufen. Die wahren Hintergründe der Hilfe aus Amerika sind dabei dem englischen Volke wohlweislich verschwiegen worden. Tatsächlich aber ist diese ganze Aktion, worauf heute die Agenzia Stefani nachdrücklich hinweist, nur ein Raubzug, bei dem die Plutokratie der Vereinigten Staaten von England möglichst viel erben will. Im Zuge der Stimmungsmache wurden dann auch noch geheimnisvolle Ankündigungen über neue Luftschutzmaßnahmen gemacht, wobei versichert wurde, daß in dieser Situation die englische Bevölkerung endlich die Furcht vor Bombardements verloren habe. Aber, wie schon so oft in der Vergangenheit, so sind auch jetzt wieder alle Illusionen, die in den britischen Hirnen spulten, von der Gewalt der harten Tatsachen jäh zerplatzt. Verbände der deutschen Luftwaffe, von denen der RAB-Bericht sagt, daß sie sehr stark waren, unternahmen einen Angriff auf die Hafen- und Docksanlagen sowie auf das Industrieviertel der britischen Hauptstadt. Sechs Stunden hindurch donnerten die Motore der deutschen Flugzeuge über London, trachten Sprengbomben aller Kaliber, regneten Brandbomben hinab, kündeten gewaltige Feuersbrünste von der Wucht des deutschen Angriffs!

### Lebenswichtige Werte getroffen

Angeht die Härte dieses neuen Schlags der deutschen Luftwaffe haben sich dieses Mal auch die Briten dazu bequemt, die Schwere des Angriffs zuzugeben. Die Reuters-Agentur bezeichnete so den Angriff als „den heftigsten seit dem letzten Sonntag des letzten Jahres“. Einige Stunden hindurch seien „Zehntausende von schweren Bomben und Brandbomben auf London herabgeregnet“. Die Feuerwehrlinien habe die ganze Nacht zu tun gehabt. Nach Reuters sollen mehrere hundert Bomber an dem Angriff teilgenommen haben. Ähnlich bezeichnet ein Bericht des britischen Nachrichtendienstes die in London angerichteten Schäden als „beträchtlich“, und ein amtlicher Bericht gesteht sogar ein, daß „an einigen Punkten lebenswichtige Werte getroffen“ sind.

Wer die Taktik der britischen Berichterstattung kennt, weiß, daß damit der deutsche Angriff von durchschlagender Wirkung gewesen sein muß. Haben wir nicht nach den Angriffen auf Liverpool und Glasgow in einer ersten Mitteilung gelesen, daß „nur leichte Schäden“ verursacht worden seien? Jetzt aber hören wir aus England, daß es bei den Angriffen auf Liverpool und Glasgow in jeder Stadt immerhin etwa 500 Tote und 800 Schwerverletzte gegeben hat. Wo London also von leichten Schäden spricht, wird damit ein Ereignis umschrieben, das ein Vernich-

tungswerk größten Ausmaßes einschließt. Wie viel größer aber muß die Zerstörung da sein, wo sich die Briten selbst zu Eingeständnissen bequemen! Die Verantwortung für diese Zerstörung aber hat die britische Regierung zu tragen, weil sie es war, die den Krieg gewollt und die alles getan hat, um den Konflikt auszuweiten und auszudehnen.

### Angriffsziele bei guter Erdicht klar ausgemacht

Wie in Ergänzung der Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht berichtet wird, konnten die angreifenden deutschen Kampfverbände die befohlenen Angriffsziele bei guter Erdicht klar ausmachen. Schon nach der ersten Stunde der Angriffe waren in den Werft- und Docksanlagen und in einem Industrieviertel zahlreiche Brände ausgebrochen, die den folgenden Wellen die Richtung wiesen. Auch die Berichterstattung der New-Yorker Presse lassen keinen Zweifel darüber, daß die Zerstörungen vor allem in den Londoner Docks, in den Lagerhäusern und Vorratsspeichern sowie in den Werken der um London massierten Rüstungsindustrie außerordentlich schwer sind.

### Großbrände und heftige Explosionen

Alle deutschen Flugzeuge vom Angriff auf Hull zurückgeführt

Der in der Nacht zum 19. März durchgeführte Angriff auf Hull hat größte Schäden in den lebenswichtigen Anlagen der Stadt hervorgerufen. Drei Großbrände wurden im Nordosten der Stadt beobachtet. Heftige Explosionen mit nachfolgenden Bränden entstanden ferner in Dock- und Lagerhäusern des Hafengebietes. Rasch um sich greifende Feuer mit starker Rauchentwicklung lassen darauf schließen, daß bei den Angriffen einige der großen Dampfmöhlen und Getreidespeicher Bombenvolltreffer erhielten. Von diesem mit einigen hundert Flugzeugen in rollendem Einsatz durchgeführten Angriff, der über fünf Stunden andauerte, kehrten alle Flugzeuge zu ihren Heimatorten zurück.

### Churchill will Bungalows bauen

Um die durch Luftangriffe obdachlos gewordenen aufzunehmen, sollen in Großbritannien, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, sogenannte Bungalows gebaut werden. Diese Bungalows sollen wasser- und schalldicht sein. Es soll dabei kein Holz oder anderes knappes Material verwendet werden.

Ob der Bau dieser Bungalows noch rechtzeitig durchgeführt werden kann, ist zweifelhaft.

### Englische Brandbomben auf Dänemark

Wie Rigas Büro meldet, haben englische Flugzeuge in der Nacht zum Mittwoch Teile Dänemarks überflogen. Es wurden einige Brandbomben abgeworfen, die jedoch nur sehr geringen Schaden anrichteten. Auf der Insel Finnien wurden auf einem Bauernhof einige Scheiben zertrümmert und eine Kuh getötet.

